

Neue Freunde von Meck-Pomm

06. Mai 2008 | 00:10 Uhr | von Mayk Pohle



+ Vergrößern

Hygienisch verkleidet folgen Minister Otto Ebnet und Ministerpräsident Harald Ringstorff den Erklärungen von Folienprint-Geschäftsführer Ansgar Schonlau (2. v.li.) im neuen Firmengebäude.

GALLIN - Eigentlich hätte es den imposanten Neubau der Folien- und Verpackungsspezialisten im neueren Teil des Megaparkes gar nicht geben dürfen. Denn für den Erweiterungsbau am alten Standort Witzhave war nicht nur das Grundstück gekauft, auch die Bauplanung war fix und fertig. Doch das verkaufte Grundstück erwies sich als nicht tragfähig genug, über Nacht wurde alles gekippt. Es gab eine neue Chance, und die hat der Landkreis Ludwigslust konsequent genutzt. Ein Erfolg, den sich der im Wahlkampf befindliche Landrat Rolf Christiansen zuschreiben kann. Denn nach einem Vorgespräch im Schweriner Ministerium waren der Landrat und sein Wirtschaftsförderer Wolf-Helmut Sieg sofort in Witzhave. Und sie hielten, was sie versprochen. "Meine Herren, wir wollen sie!", wurde zum Leitspruch. Und wieder vergingen von den ersten Gesprächen bis zur Baugenehmigung und jetzigen Eröffnung nur Monate. "So etwas", erklärte der gut gelaunte Firmenchef Ralph Koopmann, "haben wir noch nicht erlebt. Mit der Zeit sind wir Freunde von Meck-Pomm geworden", erwähnt Koopmann mit Blick auf die Kulturrevolution in seinem Haus. Denn auch hier fiel es vielen schwer, plötzlich von Schleswig-Holstein nach Mecklenburg zur Arbeit fahren zu müssen. Insgesamt gingen 60 Mitarbeiter von

Folienprint diesen Schritt, bei derzeit 75 Beschäftigten. Und die Tendenz soll klar nach oben gehen, wie Folienprint-Geschäftsführer Ansgar Schonlau verriet. Die 100-er-Marke werde angepeilt. Schon jetzt werden die modernen Druckmaschinen in drei Schichten ausgelastet, denn das Geschäft für den Verpackungsbereich brummt.

"Hier wird mit Druck Eindruck gemacht" hatte auch Ministerpräsident Harald Ringstorff in seiner Rede festgestellt. Und richtig, es gibt derzeit kaum ein Produkt, das nicht gekonnt umhüllt wird. Farbige bedruckte Folien in allen Formen und Ausprägungen gehören dabei dazu. Geholfen hat auch, dass die Verpackungsgrößen mit den Jahren geschrumpft sind. Immer kleinere Portionen werden augenfällig dekoriert, das Auge kauft mit. Davon lebt die neue Firma, die sich konsequent als Partner des Mittelstandes versteht. Dennoch konnte sich Firmenchef Koopmann einen Seitenhieb auf die Banken nicht verkneifen. Sein Unternehmen müsse Kredite aufnehmen, um die Erweiterung zu finanzieren und darauf hoffen, in vielen Jahren das nötige Geld verdienen zu können. "Wenn das schief geht, sind wir weg vom Markt. Doch für Banken gelten wohl andere Gesetze."

Gut elf Millionen Euro hat der Umzug und Ausbau der Foliendruckerei gekostet. Förderung vom Land gab es auch, dazu kamen noch etliche Investitionen. So wird kühles Grundwasser statt einer traditionellen Klimaanlage verwendet. Und das Grundstück ist groß genug, damit zart angekündigte Erweiterungen auch Wirklichkeit werden. Denn die Rako-Gruppe besteht aus zahlreichen Einzelfirmen mit insgesamt mehr als 900 Mitarbeitern. Das Unternehmen, das mit der Herstellung von Haftetiketten groß geworden ist, hat sich längst auch auf andere Bereiche konzentriert und setzt auch international auf Ausbau.

Der Zukunft gehören die so genannten RFID-Funkchips sowie Sicherheitshologramme, mit denen sich z. B. Originalteile von Nachahmungen zuverlässig unterscheiden lassen.

Für die Landespolitik - auch Minister Otto Ebnet wollte bei der Firmeneröffnung dabei sein - reiht sich die Ansiedlung von Folienprint in die Erfolge im Megapark Valluhn/Gallin ein. Doch nicht nur dort spielt in puncto Wirtschaft die Musik.

Der Landkreis Ludwigslust verfügt über 26 Gewerbegebiete, die Umsatzsteigerung allein im verarbeitenden Gewerbe lag bei 26 Prozent im vergangenen Jahr. Folge: Die Arbeitslosenquote war die niedrigste im Land und lag teilweise unter der psychologisch wichtigen Marke von zehn Prozent.

ZURÜCK ZU SUCHE